

Hausaufgaben mit KI: Betrug, Lernhilfe oder neue Realität?

B2.1 - BILDUNG, LEISTUNG UND FAIRNESS

Wortschatz zum Text

Deutsch	Englisch / Erklärung
die Hausaufgabe	homework
die künstliche Intelligenz	artificial intelligence
der Betrug	cheating / fraud
die Lernhilfe	learning aid
die Eigenleistung	own work
die Verantwortung	responsibility
die Versuchung	temptation
die Abgabe	submission
die Quelle	source
die Grenze	boundary / limit
die Regel	rule
die Kontrolle	control / checking
die Schreibkompetenz	writing competence
die Rückmeldung	feedback
die Überarbeitung	revision
die Aufgabenstellung	task instruction
der Lernprozess	learning process
die Transparenz	transparency
verwenden	to use
überarbeiten	to revise
abschreiben	to copy

Deutsch	Englisch / Erklärung
kennzeichnen	to mark / indicate
erlauben	to allow
verbieten	to forbid
selbstständig	independent
transparent	transparent

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:

Hausaufgaben mit KI: Betrug, Lernhilfe oder neue Realität?

B2.1 - BILDUNG, LEISTUNG UND FAIRNESS

Als die Deutschlehrerin Frau Meier eine schriftliche Hausaufgabe einsammelte, fiel ihr auf, dass mehrere Texte ungewöhnlich ähnlich klangen. Die Sätze waren korrekt, die Struktur war sauber, und viele Formulierungen wirkten deutlich reifer als sonst. Das Thema lautete: „Sollten Jugendliche später in die Schule kommen dürfen?“ Eigentlich sollten die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Meinung mit Beispielen begründen. Doch einige Texte klangen, als seien sie von derselben unsichtbaren Person geschrieben worden.

In der nächsten Stunde sprach Frau Meier die Klasse darauf an. Zuerst wurde es still, dann gab ein Schüler zu, ein KI-Programm benutzt zu haben. Andere nickten. Manche hatten nur nach Ideen gefragt, andere hatten ganze Absätze übernommen. Ein Schüler sagte, er habe nicht betrügen wollen. Er habe einfach nicht gewusst, wie er anfangen sollte. Eine Schülerin meinte, KI sei doch nur ein modernes Wörterbuch. Wenn man im Internet recherchieren dürfe, warum solle man dann keine KI verwenden?

Die Diskussion wurde schnell grundsätzlich. Einige fanden, dass KI bei Hausaufgaben komplett verboten werden sollte. Wer einen Text von einem Programm schreiben lässt, zeigt nicht die eigene Leistung. Außerdem lernen Schülerinnen und Schüler weniger, wenn sie schwierige Formulierungen nicht selbst suchen müssen. Andere sahen das differenzierter. Sie argumentierten, dass KI helfen kann, Ideen zu sammeln, eine Struktur zu finden oder einen eigenen Text sprachlich zu verbessern. Entscheidend sei, ob man die Hilfe versteht und bearbeitet oder nur kopiert.

Frau Meier erkannte, dass ein einfaches Verbot wahrscheinlich nicht ausreichen würde. Natürlich konnte sie verlangen, dass Hausaufgaben eigenständig geschrieben werden. Aber sie wusste auch, dass viele Lernende KI bereits nutzen, oft ohne klare Vorstellung davon, wo Unterstützung endet und Betrug beginnt. Deshalb fragte sie die Klasse, welche Unterschiede es zwischen Lernhilfe und Abschreiben gibt. Nach einiger Diskussion entstanden drei Kriterien: Wer KI nutzt, muss den Inhalt verstehen, eigene Entscheidungen treffen und die Nutzung transparent machen.

An einem Beispiel zeigte Frau Meier, wie unterschiedlich KI eingesetzt werden kann. Eine Schülerin schreibt zuerst eigene Stichpunkte und bittet das Programm danach um mögliche Gliederungen. Das kann helfen, ohne die Eigenleistung zu ersetzen. Ein anderer Schüler lässt den gesamten Text schreiben und gibt ihn unverändert ab. Das ist Betrug, weil weder Gedanken noch Sprache wirklich von ihm stammen. Dazwischen gibt es schwierige Fälle: Wenn ein eigener Text stark korrigiert wird, muss man fragen, ob am Ende noch die eigene Schreibkompetenz sichtbar ist.

Die Klasse vereinbarte neue Regeln. Bei normalen Hausaufgaben durfte KI für Ideen, Wortschatz und Überarbeitung genutzt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler kurz notierten, wie sie das Programm verwendet hatten. Bei benoteten Schreibaufgaben im Unterricht war KI nicht erlaubt. Außerdem musste jeder abgegebene Text inhaltlich erklärt werden können. Wer einen Satz nicht versteht, sollte ihn nicht übernehmen.

Nach einigen Wochen merkte Frau Meier, dass sich die Qualität der Gespräche veränderte. Einige Schülerinnen brachten bessere erste Entwürfe mit, weil sie weniger Angst vor dem Anfang hatten. Andere mussten lernen, KI-Vorschläge kritisch zu prüfen. Ein Text kann korrekt klingen und trotzdem oberflächlich, ungenau oder unpersönlich sein. Gerade diese Prüfung wurde zu einem neuen Teil des Lernprozesses.

Der Text zeigt, dass KI bei Hausaufgaben nicht einfach nur Betrug oder nur Hilfe ist. Sie kann Lernen unterstützen, wenn sie bewusst, transparent und kritisch genutzt wird. Sie kann aber auch Eigenleistung ersetzen und den Lernprozess verdecken. Schule muss deshalb nicht nur kontrollieren, ob KI verwendet wurde, sondern erklären, wie verantwortungsvoller Umgang damit aussieht. Denn die wichtigste Frage lautet nicht: „Hat ein Programm geholfen?“, sondern: „Was hat der Mensch dabei gelernt?“



Fragen zum Text

1. Warum wurde Frau Meier bei den Hausaufgaben misstrauisch?

2. Was sollten die Schülerinnen und Schüler eigentlich tun?

3. Wie hatten manche Schülerinnen und Schüler KI genutzt?

4. Warum sah eine Schülerin KI als unproblematisch?

5. Warum wollten manche KI komplett verbieten?

6. Welche sinnvollen Einsatzmöglichkeiten von KI werden genannt?

7. Warum hielt Frau Meier ein einfaches Verbot für unzureichend?

8. Welche drei Kriterien entwickelte die Klasse?

9. Wann ist KI-Nutzung eindeutig Betrug?

10. Welche Regel galt für benotete Schreibaufgaben im Unterricht?

11. Warum müssen Schülerinnen und Schüler ihre Texte erklären können?

12. Welche zentrale Aussage macht der Text?

Multiple Choice

1. Was fiel Frau Meier an den Hausaufgaben auf?

- ☐ A) Mehrere Texte klangen ungewöhnlich ähnlich und reif.
- ☐ B) Alle Texte waren komplett leer.
- ☐ C) Niemand hatte die Aufgabe abgegeben.
- ☐ D) Die Texte waren alle handschriftlich.

2. Was gab ein Schüler zu?

- ☐ A) Er hatte ein KI-Programm benutzt.
- ☐ B) Er hatte das Thema gewechselt.
- ☐ C) Er hatte die Hausaufgabe verloren.
- ☐ D) Er hatte die Lehrerin bewertet.

3. Welche Frage wurde in der Klasse diskutiert?

- ☐ A) Wo endet Lernhilfe und wo beginnt Betrug?
- ☐ B) Ob Deutschunterricht abgeschafft werden sollte.
- ☐ C) Ob Hausaufgaben immer mündlich sein müssen.
- ☐ D) Ob KI nur im Sport erlaubt ist.

4. Wann kann KI laut Text hilfreich sein?

- ☐ A) Wenn sie Ideen, Struktur oder Überarbeitung unterstützt.
- ☐ B) Wenn sie jeden Text vollständig ersetzt.
- ☐ C) Wenn niemand den Inhalt versteht.
- ☐ D) Wenn die Nutzung geheim bleibt.

5. Was gehört zu den neuen Kriterien?

- ☐ A) Die KI-Nutzung muss transparent gemacht werden.
- ☐ B) Alle KI-Texte dürfen unverändert abgegeben werden.
- ☐ C) Niemand darf mehr Wörterbücher benutzen.
- ☐ D) Jeder Text muss länger als fünf Seiten sein.

6. Was gilt als Betrug?

- ☐ A) Einen vollständigen KI-Text unverändert als eigene Arbeit abzugeben.
- ☐ B) Eigene Stichpunkte zu sammeln.
- ☐ C) Über Formulierungen nachzudenken.
- ☐ D) Eine Gliederung kritisch zu prüfen.

7. Was war bei benoteten Schreibaufgaben im Unterricht erlaubt?

- ☐ A) Keine KI-Nutzung.
- ☐ B) Vollständige KI-Texte.
- ☐ C) Nur automatische Übersetzung.
- ☐ D) Unbegrenzte Hilfe durch Programme.

8. Welche Aussage passt am besten zum Text?

- ☐ A) KI ist immer Betrug.
- ☐ B) KI ist immer harmlos.
- ☐ C) Entscheidend ist, ob der Mensch versteht, entscheidet und lernt.
- ☐ D) Hausaufgaben haben mit Lernen nichts zu tun.

Ordne zu

A	B
Frau Meier wurde aufmerksam	weil mehrere Texte ungewöhnlich ähnlich klangen.
Einige Lernende nutzten KI nur für Ideen	andere übernahmen ganze Absätze.
Die Klasse diskutierte	wo Lernhilfe endet und Betrug beginnt.
Ein vollständiger KI-Text als Abgabe	ersetzt die Eigenleistung der Schülerin oder des Schülers.
KI kann beim Anfang helfen	wenn jemand zuerst eigene Gedanken sammeln möchte.
Eine Gliederung durch KI	kann unterstützen, ohne automatisch zu betrügen.
Transparenz wurde wichtig	damit die Nutzung nicht heimlich bleibt.
Wer einen Satz nicht versteht	sollte ihn nicht übernehmen.
Bei benoteten Aufgaben im Unterricht	war KI nicht erlaubt.
KI-Vorschläge müssen geprüft werden	weil sie korrekt klingen und trotzdem oberflächlich sein können.
Der Lernprozess bleibt zentral	nicht nur das fertige Ergebnis.
Der Text fordert	einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit KI.

Bringe in die richtige Reihenfolge

Nr.	Satz / Ereignis	Reihenfolge
1.	Die Klasse vereinbart Regeln für KI bei Hausaufgaben.	
2.	Frau Meier bemerkt ungewöhnlich ähnliche Texte.	
3.	Einige Schülerinnen und Schüler geben die KI-Nutzung zu.	
4.	Der Text fragt am Ende, was der Mensch dabei gelernt hat.	
5.	Frau Meier zeigt Beispiele für hilfreiche und betrügerische Nutzung.	
6.	Die Klasse diskutiert den Unterschied zwischen Lernhilfe und Abschreiben.	
7.	Einige Lernende nutzen KI später bewusster für Entwürfe und Überarbeitung.	
8.	Frau Meier erkennt, dass ein einfaches Verbot nicht ausreicht.	
9.	Bei benoteten Schreibaufgaben im Unterricht wird KI ausgeschlossen.	
10.	KI-Vorschläge werden als neuer Teil des Lernprozesses kritisch geprüft.	



Finde den Fehler im Inhalt

1. Frau Meier bemerkte keinen Unterschied zwischen den Hausaufgaben.

2. Alle Schülerinnen und Schüler hatten KI nur für einzelne Wörter benutzt.

3. Die Klasse entschied, dass KI immer ohne Angabe genutzt werden darf.

4. Ein vollständiger KI-Text als eigene Abgabe gilt im Text als gute Lernhilfe.

5. Bei benoteten Schreibaufgaben im Unterricht war KI erlaubt.

6. Schülerinnen und Schüler mussten ihre Texte nicht erklären können.

7. KI-Vorschläge sind laut Text immer tief und persönlich.

8. Der Text sagt, Schule müsse KI nur verbieten und nicht erklären.



150-180 Wörter

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Lösungen

Fragen zum Text

1. Mehrere Texte klangen ungewöhnlich ähnlich, korrekt und deutlich reifer als sonst.
2. Sie sollten ihre eigene Meinung zum späteren Schulbeginn mit Beispielen begründen.
3. Einige hatten nur Ideen gesucht, andere hatten ganze Absätze übernommen.
4. Sie meinte, KI sei ähnlich wie ein modernes Wörterbuch oder eine Recherchehilfe.
5. Sie fanden, dass ein KI-Text nicht die eigene Leistung zeigt und den Lernprozess ersetzt.
6. KI kann beim Sammeln von Ideen, bei der Struktur und bei der sprachlichen Überarbeitung helfen.
7. Sie wusste, dass viele Lernende KI bereits nutzen und oft keine klaren Grenzen kennen.
8. Man muss den Inhalt verstehen, eigene Entscheidungen treffen und die KI-Nutzung transparent machen.
9. Wenn jemand den gesamten Text schreiben lässt und ihn unverändert als eigene Leistung abgibt.
10. Bei benoteten Schreibaufgaben im Unterricht war KI nicht erlaubt.
11. Damit sichtbar wird, dass sie den Inhalt verstanden haben und nicht nur fremde Formulierungen übernehmen.
12. Der Text zeigt, dass KI Lernhilfe oder Betrug sein kann, je nachdem, ob sie transparent und kritisch genutzt wird.

Multiple Choice

1. A) Mehrere Texte klangen ungewöhnlich ähnlich und reif.
2. A) Er hatte ein KI-Programm benutzt.
3. A) Wo endet Lernhilfe und wo beginnt Betrug?
4. A) Wenn sie Ideen, Struktur oder Überarbeitung unterstützt.
5. A) Die KI-Nutzung muss transparent gemacht werden.
6. A) Einen vollständigen KI-Text unverändert als eigene Arbeit abzugeben.
7. A) Keine KI-Nutzung.
8. C) Entscheidend ist, ob der Mensch versteht, entscheidet und lernt.

Zuordnung

1. 1. Frau Meier wurde aufmerksam — weil mehrere Texte ungewöhnlich ähnlich klangen.
2. 2. Einige Lernende nutzten KI nur für Ideen — andere übernahmen ganze Absätze.
3. 3. Die Klasse diskutierte — wo Lernhilfe endet und Betrug beginnt.
4. 4. Ein vollständiger KI-Text als Abgabe — ersetzt die Eigenleistung der Schülerin oder des Schülers.

Lösungen

Zuordnung (Fortsetzung)

5. 5. KI kann beim Anfang helfen — wenn jemand zuerst eigene Gedanken sammeln möchte.
6. 6. Eine Gliederung durch KI — kann unterstützen, ohne automatisch zu betrügen.
7. 7. Transparenz wurde wichtig — damit die Nutzung nicht heimlich bleibt.
8. 8. Wer einen Satz nicht versteht — sollte ihn nicht übernehmen.
9. 9. Bei benoteten Aufgaben im Unterricht — war KI nicht erlaubt.
10. 10. KI-Vorschläge müssen geprüft werden — weil sie korrekt klingen und trotzdem oberflächlich sein können.
11. 11. Der Lernprozess bleibt zentral — nicht nur das fertige Ergebnis.
12. 12. Der Text fordert — einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit KI.

Reihenfolge

1. 1. Frau Meier bemerkt ungewöhnlich ähnliche Texte.
2. 2. Einige Schülerinnen und Schüler geben die KI-Nutzung zu.
3. 3. Die Klasse diskutiert den Unterschied zwischen Lernhilfe und Abschreiben.
4. 4. Frau Meier erkennt, dass ein einfaches Verbot nicht ausreicht.
5. 5. Frau Meier zeigt Beispiele für hilfreiche und betrügerische Nutzung.
6. 6. Die Klasse vereinbart Regeln für KI bei Hausaufgaben.
7. 7. Bei benoteten Schreibaufgaben im Unterricht wird KI ausgeschlossen.
8. 8. Einige Lernende nutzen KI später bewusster für Entwürfe und Überarbeitung.
9. 9. KI-Vorschläge werden als neuer Teil des Lernprozesses kritisch geprüft.
10. 10. Der Text fragt am Ende, was der Mensch dabei gelernt hat.

Fehler finden

1. Frau Meier bemerkte, dass mehrere Texte ungewöhnlich ähnlich und reif klangen.
2. Manche nutzten KI nur für Ideen, andere übernahmen ganze Absätze.
3. Die Klasse vereinbarte, dass KI-Nutzung transparent gemacht werden muss.
4. Ein unverändert abgegebener KI-Text gilt als Betrug.
5. Bei benoteten Schreibaufgaben im Unterricht war KI nicht erlaubt.
6. Sie mussten abgegebene Texte inhaltlich erklären können.

Lösungen

Fehler finden (Fortsetzung)

- 7. KI-Vorschläge können korrekt klingen, aber oberflächlich oder unpersönlich sein.
- 8. Der Text sagt, Schule muss verantwortungsvollen Umgang mit KI erklären.